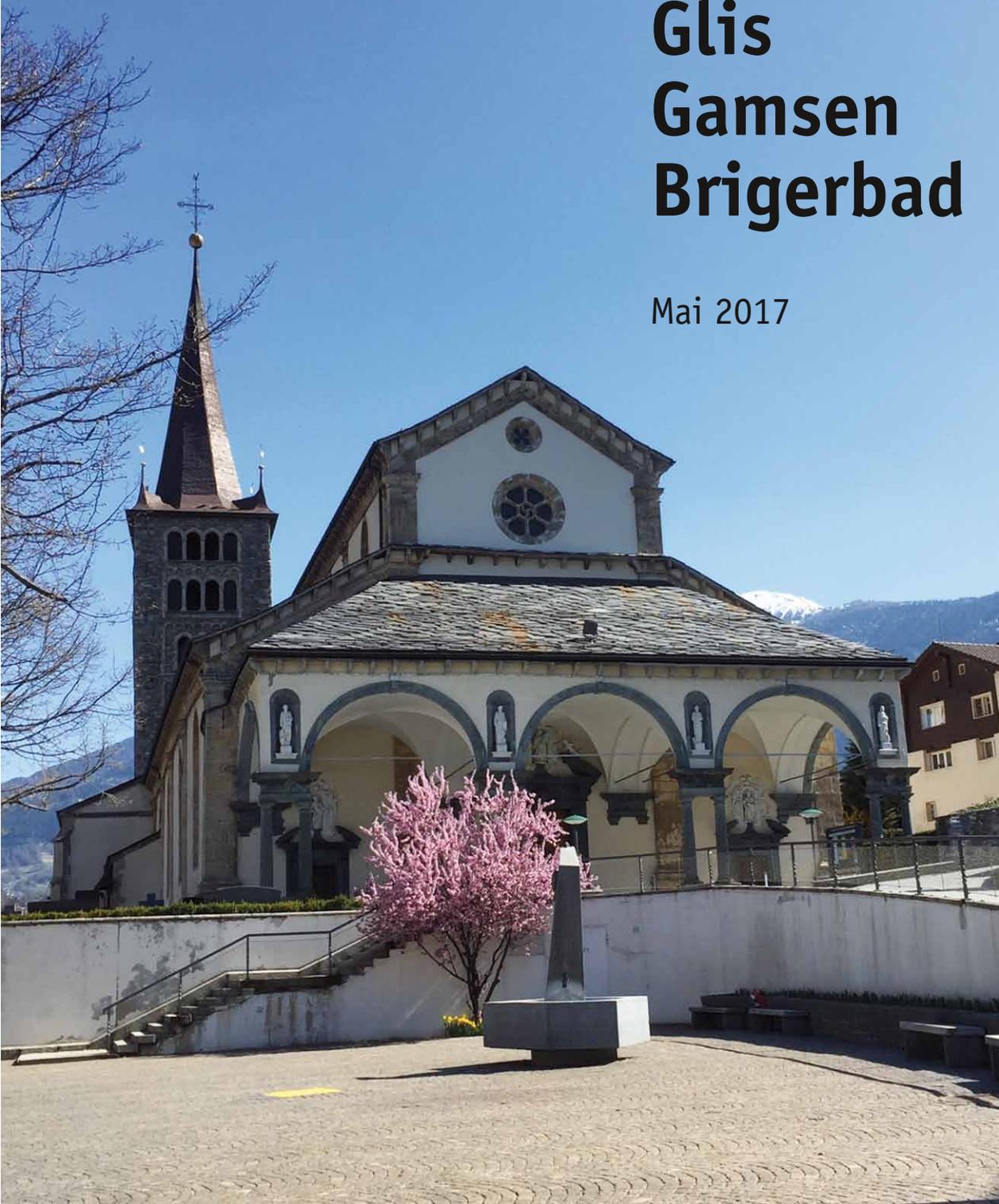


Pfarrei Glis Gamsen Brigerbad

Mai 2017





Gottesdienste in unserer Pfarrei

Eucharistiefiern

Vorabend	18.00 Uhr Glis 19.30 Uhr Brigerbad
Sonn- und Feiertag	09.30 Uhr Glis 11.00 Uhr Kapuzinerkirche
Montag	19.00 Uhr Glis (ausser 1. Montag)
Erster Montag	14.00 Uhr Glis
Dienstag	08.00 Uhr Schulmesse Glis
Mittwoch	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	09.00 Uhr Brigerbad (ausser vor 1. Freitag)
Freitag	08.00 Uhr Gamsen
Freitag	19.00 Uhr Glis
Erster Freitag	09.00 Uhr Brigerbad

Beichte

Erster Freitag im Monat	17.45–18.45 Uhr
Dritter Samstag im Monat	17.00–17.45 Uhr

Taufe

Drei Sonntage im Monat auf Anfrage beim Pfarreisekretariat	14.00 Uhr in der Pfarrkirche
---	------------------------------

Weitere Gebetszeiten in der Pfarrkirche Glis

Dienstag	19.00–19.45 Uhr Rosenkranz für Familien
Mittwoch	08.30–09.00 Uhr Gebet für den Frieden
Erster Freitag	19.30–20.00 Uhr Eucharistische Anbetung
Freitag	18.15–19.00 Uhr Rosenkranz

Aufgefahren in den Himmel

Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel (Lukas 24, 50–51).

Ende des Monats steht das Fest von Christi Himmelfahrt an. Es gibt wohl kein anderes Fest des Kirchenjahres, das den Menschen so grosse Schwierigkeiten bereitet, wie das Himmelfahrtsfest. Was feiern wir Christen an diesem Fest denn eigentlich?

Man fragt sich: das Fest der Himmelfahrt Christi – ist das unserem Erleben und der Wirklichkeit, wie wir sie erfahren, nicht sehr fremd, könnten wir dieses Fest nicht entbehren? Gerade nicht! Christi Himmelfahrt ist eines der schönsten und wichtigsten kirchlichen Feste und wir sagen das nicht aus Trotz, weil der Gottesdienst in vielen Kirchen an diesem Feiertag eher spärlich besucht ist.



«Aufgefahren in den Himmel», das wird von Vielen gerade gegenteilig verstanden, als es gemeint ist. Etwa so: Christus ist im Himmel – nun ist er weit weg! Das ist das gängige Verständnis dieses Feiertages und es ist wahr – wenn dem so wäre, dann gibt es tatsächlich nicht viel zu feiern. Wenn der Thron Gottes, wohin Christus «erhöht» ist und wo «er sitzt zur rechten Hand» des Vaters, irgendwo auf einem fremden Stern stünde, weit weg im Weltall, in unvorstellbarer Ferne, dann wäre nur schon der Gedanke an die Himmelfahrt Christi trist und traurig.

Aber nein, Christi Himmelfahrt ist das Fest der Thronbesteigung Christi. Er tritt seine Herrschaft an zur rechten Hand Gottes. Jesus ist einerseits mitten in seiner Kirche, der er sich in Brot und Wein gibt,

und gleichzeitig loben wir seine Allmacht und Allgegenwart und das bedeutet, dass seine Herrlichkeit und Grösse alles übersteigt, das wir uns denken können.

Christus also ist aufgefahren gen Himmel, um allen Menschen ganz nahe zu sein – überall. Himmelfahrt ist somit das Fest seines Bleibens, das Freudenfest seiner Nähe. Die Art und Weise, wie er den Jüngern als Auferstandener gegenwärtig war, ging zu Ende, denn mit der Himmelfahrt ist er nicht nur ihnen, sondern allen nahe gekommen. Der Reformator Martin Luther sagt das so: «Man soll nicht denken, er sei dahingefahren und sitze nu da oben und lasse uns hier regieren, sondern darum ist er hinaufgefahren, weil er dort am meisten schaffen und regieren kann. Darum hüt dich ja, zu denken, er sei nu weit von uns! Im Gegenteil, als er auf Erden war, war er uns zu fern, jetzt ist er uns nah. Aber die Vernunft kann nicht fassen, wie das zugehe ...».

In der Apostelgeschichte (1, 11) wird uns berichtet, dass zwei Männer in weissen Gewändern zu den Jüngern sprachen und sagten: *Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

Das bedeutet ja schon, dass wir am Himmelfahrtstag nicht hinter dem fortgehenden Jesus hersehen, wir sehen vielmehr dem kommenden Jesus entgegen. Das bedeutet, dass dieses Fest für uns Christen tröstlich und ermutigend ist. Jesus hat Teil an der Allmacht und Allgegenwart Gottes, die Geschichte von uns Menschen liegt in seiner Hand. Nichts ereignet sich ohne das Wissen Jesu, unseres Heilandes. Damit erklären sich ganz viele Dinge in unserem Leben nicht, besonders nicht diejenigen Dinge, die uns niederdrücken und traurig machen. Und gleichwohl sind wir getröstet, weil wir wissen: Christus hat die Macht, uns auch aus den tiefsten Tiefen hindurch und herauszuführen, denn ihm ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden. Wir sind zudem getröstet, weil wir wissen, dass er wiederkommt, um diejenigen, die ihm gehören, heimzuführen in sein Reich! Doch, wir feiern Christi Himmelfahrt fröhlich und loben seine Gegenwart!

Pfarrer Daniel Rüegg

Pastoralbesuch unseres Bischofs Jean-Marie Lovey Samstag, 6. Mai 2017

Herzlich willkommen



Bereits um 09.00 Uhr morgens werden wir den Bischof bei uns begrüßen dürfen. Zuerst trifft er sich mit dem Seelsorgeteam. Anschliessend werden ihn der Pfarreirat und der Kirchenrat über ihre Arbeitsweise und die anstehenden Projekte informieren.

Ab 11.30 Uhr werden die verschiedenen Vereine und Mitglieder der in der Liturgie tätigen Gruppen mit dem Bischof zum Gebet und zum Apéro zusammenkommen.

Nach dem Mittagessen wird er sich Zeit für die Firmlinge nehmen.

Zum Gottesdienst um 15.00 Uhr sind neben den Familien der Firmlinge auch alle Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen.

Nach der Messe besteht dann bei einem Apéro vor dem Pfarreiheim die Möglichkeit mit dem Bischof persönlich ins Gespräch zu kommen.

(Zu beachten: die Abendmesse vom Samstag, 6. Mai fällt aus.)

«Gottesfäscht» 2016/2017



Am Samstag 12. November war es so weit. Das neue «Gottesfäscht-Jahr» wurde gestartet. Voller Freude durften wir die Kinder zur ersten Feier begrüßen. Als Jahresthema wählten wir passend zum Pfarreithema «Schritt fer Schritt».

Den Spuren folgend betraten über 50 Kinder das Pfarreiheim. Zusammen mit ihren Eltern erhielten sie eine kurze Orientierung über Ablauf und Organisation unserer Feiern.

Danach durften die Kinder einen lustigen Fussparcours erleben und weiteren Spuren folgen. Diese führten uns in unsere beiden Gottesfestzimmer. An der ersten Feier gestalteten die Kinder ihr eigenes Spurenbild. Dieses wurde nun an jedem weiteren Fest, jeweils zum Thema weiter dekoriert.

Im Dezember durften wir Schritt für Schritt mit Maria gehen und uns in das grosse Geheimnis von Weihnachten einstimmen.

Im Januar folgten wir den Spuren von Abraham und lernten eine wichtige Figur aus dem alten Testament kennen.

Im Februar gingen wir auf die Reise, wir merkten bald, dass unsere Reisevorbereitungen weit entfernt sind von jenen der Jünger Jesu, als diese ausgesandt wurden Gottes Wort zu verkünden. Im März lernten wir den Schuhmacher Martin kennen, der sich auf die Begegnung mit Gott freute und ihm in all jenen Menschen begegnen durfte, denen er half und beistand.

An all diesen Feiern haben wir Gott gefeiert, zusammen gebetet und gesungen, über das Gehörte und Erlebte gesprochen, etwas Kleines gebastelt und Gemeinschaft erlebt.

Am 14. Mai folgt nun der Höhepunkt unseres «Gottesfäscht-Jahres», wir feiern zusammen mit allen Gläubigen, den Sonntagsgottesdienst und freuen uns, wenn viele Erwachsene und Kinder mit uns feiern.

Christine, Doris, Karin, Susanne und Regula

Alt und Jung am Kochtopf im Altersheim englisch gruss – leben im alter Mittwoch, 10. Mai 2017 von 15.00 bis 19.00 Uhr

En Guete!

Damit sich verschiedene Generationen näher kommen organisiert die Gruppe Diakonie unseres Pfarreirates einen Anlass im Altersheim.

Eingeladen sind Jugendliche und junge Erwachsene unserer Pfarrei und die Bewohner und Bewohnerinnen des Englisch Gruss.

Beim gemeinsamen Rüsten und Zubereiten einer feinen Minestra lässt sich sicher manches interessante Gespräch führen.



Weitere Informationen und genauere Angaben werden dann angekündigt und werden auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Merk-Würdiges

Abendmusik an Auffahrt

Aus der traditionellen Abendmusik an Auffahrt wird dieses Jahr eine Abendmusik an Pfingsten, das heisst am 4. Juni 2017! Mehr sei dazu noch nicht verraten. Näheres erfahrt ihr dann im Juni-Pfarrblatt!...



Rumänien-Miswirtschaft und Korruption verzögern den Fortschritt

Manchmal haben wir den Eindruck, dass unser Glaube matt und im Alltag bedeutungslos ist. In manchen Ländern aber entscheidet die Glaubenszugehörigkeit über Leben und Tod.

Als Gast des Hilfswerks «Kirche in Not» besucht der rumänische Geistliche Laszlo Wonerth vom 6. bis 14. Mai die Schweiz. Am Wochenende vom 6. und 7. Mai ist er zu Gast bei uns in Glis-Gamsen-Brigerbad.

Der 1958 geborene Laszlo Wonerth erlebte die Zeit des Kommunismus selbst. Nachdem er eine Lehre als Schlosser beendete und den zweijährigen Militärdienst absolviert hatte, begann er 1986 mit dem Studium der katholischen Theologie. Er empfing im Sommer 1989 die Priesterweihe. Heute wirkt er als Pfarrer in Temeswar und betreut ungarische und rumänische Gläubige.

Viele Klöster und Ortskirchen befinden sich in einem desolaten Zustand. Obwohl Rumänien Teil der EU ist, arbeiten nach wie vor viele Menschen in der Landwirtschaft. Sie verdienen wenig und können daher die Kirche kaum unterstützen, da sie selbst kaum genug zum Leben haben.

Das Hilfswerk «Kirche in Not» unterstützt daher Projekte in Rumänien jährlich mit rund 1 Million CHF. Damit werden Renovationen und Neubauten von Kirchen finanziert, aber auch Ordensgemeinschaften und Priesterseminare unterstützt.

Das Sakrament der Versöhnung (Beichte) haben 66 Kinder im März 2017 empfangen



Amherd Alicia
Bittel Elin
Bittel Lorena
Blatter Lea
Blumenthal Lea
Bodenmann Maelle
Bregy Mia
Brigger Marilena
Brouwer Alessia
Burgener Rahel
Burgener Robin
Cassano Giulia
Cazzolla Alessandro
Clausen Selina
Escher Jonas
Escher Nelja
Fryand Fynn
Furrer Fynn
Fux Alessandro
Geljic Alicia
Gloor David
Gossens Vincent
Heldner Jan
Henzen Sem
Hermann Leonie
Ianfascia Alessio
In-Albon Aaron
In-Albon Kira
Jansen Erin
Jelas Anita
Jordan Lara
Lambrigger Jonas
Lehner Melvin

Lerjen Semion
Kalbermatten Ramon
Karlen Chaim
Kieffer Sarah
Kluser Levin
Koch Jael
Kreuzer Vivienne
Lengen Manuel
Liniger Finian
Luggen Samuel
Lütolf Devin
Maeder Maria
Marx Maël
Petrig Anastasia
Ronchi Lino
Rüttimann David
Rüttimann Luca
Sarbach Julian
Schaller Lenya
Schnyder Nele
Schnyder Yoan
Schraner Elena
Schwery Gina
Simic Elena
Sternen Livio
Tenisch David
Urdieux Maelle
Weh Robin
Werner Zoé
Zehner Elias
Zeiter Patrizio
Zenklusen Corsin
Zimmermann Jannes

Herzlichen Glückwunsch und Merci villmal



Mitten in der Karwoche, am 14. April konnte Pfarrer André Seiler seinen 75. Geburtstag feiern.

Auch an dieser Stelle noch nachträglich alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Gleichzeitig mit seinem Geburtstag und dem offiziellen Erreichen des Pensionsalters für Priester wird er in unserer Pfarrei kürzer treten und seinen wohlverdienten Ruhestand genießen.

Nach vielen Jahren, in denen er in den Wintermonaten dem Seelsorgeteam auch als Prediger zur Verfügung stand, hat er nun am Wochenende vom 22. und 23. April 2017 seine letzte Predigt gehalten.

Wir danken ihm vielmals für die vielen sinnstiftenden Worte und Gedanken zu verschiedenen Evangelien und Themen während des Kirchenjahres.

Natürlich freut es uns, dass er bereit ist unter der Woche weiterhin die Messe zu feiern.



Wenn der Glaube Hand und Fuss bekommt

Jesus heilt einen Mann, der seit seiner Geburt blind war

Lesen wir zuerst, was in der Bibel dazu steht:

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Ober haben seine Eltern gesündigt, sodass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heisst übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.



Eigenartig was Jesus da tut, nicht wahr? Manche denken vielleicht sogar, ekelhaft. Er benutzt Speichel und Erde, um diesen Mann zu heilen.

Doch sehen wir uns diesen Teig noch etwas genauer an.

Welche Mutter hat nicht schon mit Speichel den Mund ihres Kindes gesäubert, wenn nichts anderes zur Verfügung stand. Eine Geste, die von Liebe und Zuneigung zeugt und an der viele keinen Anstoss nehmen.

Dann ist da die Erde, mit der Jesus seinen Speichel vermischt. In der Bibel steht über die Schöpfung des Menschen, wir wurden aus Erde geformt. Es ist also der Stoff aus dem wir sind und zu dem wir zurückkehren.

Jesus heilt diesen Mann mit dem, was er selber hat und was vor ihm ist. Alltagstauglicher geht es nicht.

Was heisst das jetzt für uns?

Im übertragenen Sinn könnte es wohl heissen: wenn wir im Glauben handeln, schaffen wir so vielleicht einen Zugang zu Gott für jemanden, der vorher keinen hatte. Dazu brauchen wir nicht unerreichbare Dinge sondern das, was zu unserem Alltag gehört und wir zur Hand haben. Denken wir also nicht zu weit oder meinen, es würde uns sowieso nicht gelingen.

Jesus hat es uns eindrücklich vorgemacht, dass dem nicht so ist.



Wenn ich nun einen Blick in unsere Pfarrei werfe, dann sehe ich die verschiedenen Feiern, die beim Gottesfäscht und bei den Fiire mit de Chleine stattfinden.

Ich bin mir sicher, die Kinder bringen sich voll und ganz ein. Sie setzen ein, was sie haben und was ihnen zur Verfügung steht. Vor Farbe und Leim auf den Händen scheuen sie sich nicht.

In diesen Dingen sind uns Kinder voraus und ein Vorbild. Wir zaudern doch oft und überlegen hin und her und schon ist die Gelegenheit vorbei.

Ich meine, der Bericht der Vorbereitungsgruppe «Gottesfäscht» am Anfang des Pfarrblattes zeigt dies anschaulich.



Seien auch wir mutig und scheuen uns nicht, uns mit Händen und Füßen für unseren Glauben einzusetzen und uns dabei auch mal schmutzig zu machen.

Es zählt einzig und allein das Resultat.

Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:



13. **Milena Hutter**
des Raphael und der Saskia
geb. Schwesternmann
am 5. März 2017
14. **Lisa Blaser**
des Louis Blaser und der Natalie Holzer
am 12. März 2017
15. **Mael Elias Grogg**
des Martin und der Myriam geb. Jossen
am 26. März 2016
16. **Alexandra Venetz**
des Fabian Venetz
und der Beatriz Manzanedo
am 26. März 2017

Beerdigungen

In den Frieden und in die Freude
des Herrn eingegangen sind:



18. **Theophil Bumann-Fercher**
geboren am 16. September 1932
beerdigt am 07. März 2017
19. **Ernst Fercher-Planzer**
geboren am 15. Januar 1929
beerdigt am, 10. März 2017
20. **Georg Garbely-Wyden**
geboren am 29. August 1942
beerdigt am 15. März 2017
21. **Julia Blatter-Imboden**
geboren am 26. Dezember 1933
beerdigt am 17. März 2017
22. **Alois Raschle-Reategui**
geboren am 23. Februar 1946
beerdigt am 18. März 2017
23. **Hilda Morard-König**
geboren am 01. Mai 1922
beerdigt am 25. März 2017

Kirchenopfer März

Opfer für die Anliegen der Pfarrei

Sonntag 5. März 619.85

Opfer für die Josefskapelle

Sonntag, 26. März 1 308.15

Verschiedene Opfer

Sonntag, 12. März
Opfer für die Ausbildung
zu kirchlichen Diensten
im Bistum 1 138.05

Sonntag, 19. März
Opfer zugunsten Fastenopferprojekt 3 413.75

Beerdigungsopfer 3 089.95

Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft Kreis junger Familien

Mittwoch, 03. Mai: Vereinsmesse

Mittwoch, 10. Mai:

Besichtigung Werkhof Gemeinde Brig-Glis

Für Primarschüler und Kindergärtner
Wir besuchen den Werkhof, besichtigen den
Wagenpark und dürfen mit einigen Fahrzeugen
mitfahren. Helfen den Stadtgärtnern bei ihrer
wichtigen Arbeit.

Anmeldung vom 18. bis 28. April bei Anja
Lambrigger.

Mittwoch, 17. Mai: Besichtigung Apinatura

Witwengruppe

Montag, 1. Mai

14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe in der Pfarrkirche Glis. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Montag, 29. Mai

14.00 Kreuzweg zu Maria Hilf in Naters, Besammlung bei der Kirche. Wer nicht gut zu Fuss ist, trifft sich in der Kirche Naters zum gemeinsamen Gebet.

Jugendgottesdienst am Sonntag, 7. Mai 2017, um 19.00 in der Dreikönigskirche in Visp



Balalaikaorchester der Philharmonie Kaluga, Russland

Das Fenster zur russischen Seele öffnet sich am leichtesten über die Musik. Wenn die Volksinstrumente Balalaika, Domra, Gusli und Bajan wehmütige Melodien anklängen, wähnt man sich mitten in der russischen Weite, die ganze Unmöglichkeit der russischen Geschichte vor Augen und den Duft der Birkenwälder in der Nase.

Das Balalaikaorchester der Philharmonie Kaluga begeistert das Publikum seit über 30 Jahren mit Interpretationen russischer Klassiker wie Tschaikowski, Schostakowitsch und Rachmaninow, aber vor allem auch mit Volksliedern, die einen zugleich Schwere und Leichtigkeit des russischen Lebens unmittelbar spüren lassen.

Die Virtuosität, mit der die MusikerInnen ihre Instrumente spielen, zeugt von der Qualität der russischen Musikausbildung und lässt einen nach einer furiosen Soloeinlage die Augen reiben, die den Musikerfingern nicht folgen konnten.

Die Sopranistin Tatjana Mosina begleitet das Orchester auf der Schweiz Tournee und singt russische Volksweisen berührend und beschwingt.

Die 25 Instrumentalisten sind zum zweiten Mal auf einer Tournee in der Schweiz. Nachdem Sie im Jahr 2012 begeistert aufgenommen wurden, hoffen sie auf neue, erfolgreiche Abenteuer.



Mai 2017

Bei Beerdigungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden die Stiftjahrenzeiten und Gedächtnisse am folgenden Tag gefeiert. Kurzfristige Änderungen von Messen, Feiern und Anlässen werden an den Sonntagsmessen angekündigt, auf der Homepage aufgeschaltet und im Anschlagkasten ausgehängt.

- 1. Montag**
14.00 Gebetstunde mit Hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe, gestaltet von der Witwengruppe
19.00 Keine Messe
- 2. Dienstag**
8.00 Schulmesse Unterstufe
Stiftjahrenzeit für:
Familie Angelo und
Regina Simonini-Kalbermatter
Alois Blatter-Fux
- 3. Mittwoch**
8.00 Vereinsmesse FMG
Stiftjahrenzeit für:
Josef Schöpfer
Gedächtnis für:
Ernst und Ariberta Eyholzer-Manz
- 4. Donnerstag**
8.00 Stiftjahrenzeit für:
Josef und Yvonne Jenelten-Zenhäusern
Familie Marius und Oliva Williner-Bumann
Jeanette Wyszen
- 5. Herz-Jesu-Freitag**
17.45–18.45 Beichte
19.00 Stiftjahrenzeit für:
Johann und Anna Elsig-Ackermann
Ernst und Julia Bayard-Stoffel
August Nellingner-Albert
Karl und Irma Albert-Clausen
Lia und Oswald Lengen-Williner
Oliva Hauser-Lengen
Fritz und Käthy Amacker-Wyer
Ignaz und Lia Niederberger-Eyer
Louis Nanzer
Gedächtnis für:
Alfred Gasser
Ottilia und Toni Bumann-Fercher
René Pfaffen-Schwery
Johann und Maria Schöpfer-Azzini
Kurt und Elmar Wasmer
Laura Lowiner-Grüthing
19.30–20.00 eucharistische Anbetung



6. Samstag

Firmung • Pastoralbesuch

14.45 Einzug der Firmlinge
mit ihren Paten/innen

15.00 Firmgottesdienst mit Bischof Jean-Marie Lovey

Opfer für das Bistum

18.00 Keine hl. Messe in Glis

19.30 hl. Messe in Brigerbad
Opfer für die Ostpriesterhilfe,
Rumänien, Kirche in Not

7. Vierter Sonntag der Osterzeit

Evangelium: Joh 10,1-10

Opfer für die Ostpriesterhilfe, Rumänien,
Kirche in Not

**Die Kirchenchöre Glis und
Simplon-Dorf singen im Rahmen
des Dekanatsfest
die Messe in Es von Karl Kraft**

8. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Erich Heldner und Tochter Yvette
Nesi Wicht
Margrith Volken-Wicht
Gedächtnis für:
Gilbert Perrig

9. Dienstag

8.00 Gedächtnis für:
Erich Amherd

10. Mittwoch

8.00 hl. Messe
17.30 Maiandacht, gestaltet
von der franziskanischen Gemeinschaft
Oberwallis

11. Donnerstag

8.00 Stiftjahrzeit für:
Walter und Euprosine Stoffel-Christig
Anschliessend Anbetungsstunden
vor dem Allerheiligsten, diese dauern
bis zur Abendmesse am Freitag.

12. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Werner Gsponer-Studer

13. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
Meinrad und Alice Schwery-Willisch
Edy Schwery
Familie Arnold Perren-Stocker
Familie Adolf und Katharina Perren-Elsig
Gedächtnis für:
Ernst Forny
Bernadette und Kurt Benz
Daniel Groen
Familie Viktor und
Erika Lauwiner-Gemsch
Heinz Lauwiner
Georg Garbely
Xaver Wyssen
Leo und Yvonne Pfammatter



14. Fünfter Sonntag der Osterzeit/ Muttertag

9.30 Abschluss «Gottesfäscht» mit anschliessendem Apéro

Evangelium: Joh 14,1-12
Opfer für die Studenten die Priester
werden wollen oder in den kirchlichen
Dienst treten wollen

15. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Kurt Clausen
Gedächtnis für:
Margrith und Josef Guet-Holzer
Ruth Bregy
Michael Bregy
Jean-Pierre Bregy

16. Dienstag

8.00 Schulmesse Mittelstufe
Stiftjahrzeit für:
Yvan Heinzmann

17. Mittwoch

8.00 Gedächtnis für:
Hans Kurmann

18. Donnerstag

8.00 Stiftjahrzeit für:
Familie Josef und Mathilde Heinen-Michlig
Emilie Bellwald-Seiler

Agenda

19. Freitag

18.00 Gottesdienst zum Marienmonat
Stiftjahrzeit für:
Peter und Monika Amherd
Ruth-Elisabeth Amherd
Werner und Fides Heldner-Rotzer
Idi Pauli-Nanzer
Erwin Hischier
Ida Volken-Karlen
Marie Flatzek-Fux
Sigrid Flatzek
Gedächtnis für:
Vreny Zeiter-Nanzer

20. Samstag

17.00–17.45 Beichte

18.00 Stiftjahrzeit für:
Verstorbenen vom Jahrgang 1924
Annemarie Wenger-Schwery
Gedächtnis für:
Emil Schnydrig
Familie Moritz und Pauline Wenger
Werner Wenger
Josef Schwery
Veronika Ruffiner-Imhof
Julius Cathrein
Julia und Josef Blatter-Imboden

21. Sechster Sonntag der Osterzeit

9.30 hl. Messe
Evangelium: Joh 14,15-21
Opfer für die Josefskapelle
17.00 Konzert in der Pfarrkirche mit
dem Balalaikaorchester Kaluga,
Russland

22. Montag

18.30 Bittprozession nach Gamsen,
Abgang vor der Pfarrkirche.
Die Prozession schliesst mit einem
Gottesdienst in der Kapelle Gamsen.

23. Dienstag

8.00 keine hl. Messe
18.30 Uhr Bittprozession in den Wickert,
Abgang von der Pfarrkirche.
Die Prozession schliesst
mit einem Gottesdienst im Wickert.

24. Mittwoch

18.00 hl. Messe

Stiftjahrzeit für:
Erika Ursprung-Kalbermatten

Verena Zurwerra-Berger
Sr. Theodosia Fux

19.30 hl. Messe in Brigerbad

25. Christi Himmelfahrt

9.30 hl. Messe
Evangelium: Joh 17,1-11a
Opfer für die Anliegen der Pfarrei

26. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Rolf Zimmermann-Kalbermatten
Roland Kalbermatten
Gottlieb und Ida Nanzer

27. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
Johann und Josefine
Allenbach-Zurbriggen
Pfarrer Alfred Werner
Alois Zurbriggen
Gottfried und Lidwina Imhof-Andereggen
Gedächtnis für:
Remo Kuonen-Schmidhalter
Monika und Otto Zenklusen

28. Siebter Sonntag der Osterzeit

Evangelium:
Opfer für Arbeit der Kirche in den Medien
16.00 Wallfahrt zu unserer Lieben Frau
vom Glisacker

29. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Maria und Hans Hubacher-Wyder
Michel Schnydrig
Karl Briggeler
Esther Briggeler-Henzen
Alice Rüttimann
Karoline Briggeler
Familie Rudolf Briggeler-Perren
Karl, Lina und Ernst Heinen
Hubert Briggeler-Gsponer

30. Dienstag

8.00 Schulmesse Unterstufe
Stiftjahrzeit für:
Max Zenhäusern

31. Mittwoch

8.00 hl. Messe



Bistum Sitten



www.stjodern.ch; bildung@stjodern.ch
027 946 74 74

Di, 9. Mai 2017, 19.30 bis 20.30 Uhr
Anbetungsstunde

Kommt, lasst uns IHN anbeten
Leitung: Dorly und Peter Heldner
Anmeldung nicht erforderlich

Fr, 26. Mai 2017, 17.30 bis 19.00 Uhr
Überlegungen zum katholischen Glaubensbekenntnis
Was glauben wir?

Leitung: Generalvikar Richard Lehner
Anmeldung nicht erforderlich

Fr, 16. Juni 2017, 19.00 bis 20.30 Uhr
Vortrag mit Milena Spycher

Wenn Mädchen Frauen werden
Anmeldung bis Mittwoch, 7. Juni 2017

Sa, 17. Juni 2017, 9.30 bis 16.30 Uhr
Workshop für Mädchen mit Milena Spycher

Wenn Mädchen Frauen werden
Anmeldung bis Mittwoch, 7. Juni 2017

Fr, 23. Juni 2017, 19.00 bis 21.00 Uhr
Vortrag mit Marc Pfander

Wenn Jungen Männer werden
Anmeldung bis Mittwoch, 7. Juni 2017

Sa, 24. Juni 2017, 9.30 bis 16.30 Uhr
Workshop für Jungen mit Marc Pfander

Agenten auf dem Weg. Positiver Start in die Pubertät
Anmeldung bis Mittwoch, 7. Juni 2017

*Informationen unter www.stjodern.ch und im
Bildungshaus St. Jodern, wo Sie sich anmelden können*

JUGENDSEELSORGE
OBERWALLIS



Fachstelle des Bistums Sitten
www.jugendseelsorge-oberwallis.ch
jugendseelsorge@cath-vs.ch

So, 7. Mai 2017, 19.00 Uhr
Oberwalliser Jugendgottesdienst
Dreikönigskirche in Visp

Mi, 17. Mai 2017, 14.00 bis 17.00 Uhr,
Pastoraltag
«Was ist zeitgemässe Jugendarbeit?»
Leitung: Damian Pfammatter, Diakon
und Jonas Amherd, Theologe



Fachstelle Katechese
www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54

Mi., 3. Mai 2017, 14.00 bis 17.00 Uhr
Impuls-Nachmittag
Video im Zeitalter von YouTube
Filme sehen – Kino verstehen
Leitung: Charles Martig, Theologe, Zürich
Anmeldung bis Mittwoch, 19. April 2017

Mi., 7. Juni 2017, 19.00 bis 21.00 Uhr
Runder Tisch
Behindertenseelsorge im Oberwallis
Leitung: Lydia Clemenz-Ritz
Renato Imsand
Anmeldung erwünscht bis Mittwoch, 31. Mai 2017

7. Oktober 2017 bis 16. Juni 2018
Glaubenskurs
Bibel verstehen (Modul 3 ForModula)

Mediathek

- Montag und Mittwoch: 14.30 bis 17.30 Uhr
- Weitere Beratungszeiten sind auf Anfrage ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.
- Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.fachstelle-katechese.ch.



www.eheundfamilie.ch; 027 945 10 12

EHE & FAMILIE

Fachstelle des Bistums Sitten

Sa, 13. Mai, 9.00 bis 17.30 Uhr
Wir trauen uns – Impulstag für Brautpaare
Leitung: Martin Blatter, Theologe und Seelsorger
Emmy Brantschen, Systemtherapeutin ZSB

Sa, 3. Juni, 18.30 Uhr
Eltern mit – Gottesdienst
Pfingsten – Es funkt!
Eltern feiern mit ihren jugendlichen
und erwachsenen Söhnen und Töchtern
Kapuzinerkirche in Glis

Am 1. Donnerstag des Monats, 19.00 Uhr
Austauschtreffen für Alleinerziehende
SIPE Beratungszentrum, Matzenweg 2, Brig
Moderation: Astrid Mattig (SIPE) und Martin Blatter

«**Hoffnung und Zuversicht verbreiten in unserer Zeit**»

Dank des technischen Fortschritts hat sich der Zugang zu den Kommunikationsmitteln so entwickelt, dass sehr viele Menschen die Möglichkeit haben, augenblicklich Nachrichten zu teilen und sie flächendeckend zu verbreiten. Diese Nachrichten können gut oder schlecht sein, wahr oder falsch.

Schon unsere Vorväter im Glauben sprachen vom menschlichen Geist als einer Mühle, die vom Wasser bewegt niemals angehalten werden kann. Der Geist des Menschen ist immer aktiv und kann nicht aufhören, das zu «mahlen», was er aufnimmt, aber es ist an uns zu entscheiden, welches Material wir dazu liefern.

Die gute Nachricht

Das menschliche Leben ist nicht bloss eine unpersönliche Chronik von Ereignissen, sondern es ist Geschichte – eine Geschichte, die erzählt werden will, indem man sich für einen Deutungsschlüssel entscheidet, der imstande ist, die wichtigsten Dinge auszuwählen und zu sammeln. Die Wirklichkeit hat in sich selbst keinen eindeutigen Sinngehalt. Alles hängt von dem Blick ab, mit dem sie eingefangen wird, von der «Brille», die wir wählen, um sie zu betrachten: Wenn wir die Linsen wechseln, erscheint auch die Wirklichkeit anders. Wovon können wir also ausgehen, um die Wirklichkeit mit der richtigen «Brille» zu sehen?

Für uns Christen kann die geeignete Brille, um die Wirklichkeit zu entschlüsseln, nur die der guten Nachricht sein, ausgehend von der Guten Nachricht schlechthin: dem «Evangelium von Jesus Christus, dem Sohn Gottes» (Mk 1, 1). Mit diesen Worten beginnt der Evangelist Markus seinen Bericht: mit der Verkündigung der «guten Nachricht», bei der es um Jesus geht. Doch weit mehr als nur Information über Jesus zu sein, ist sie die Frohe Botschaft, die Jesus selbst ist. Wenn man das Evangelium liest, entdeckt man nämlich, dass der Titel dieses Werkes seinem Inhalt entspricht – vor allem aber, dass dieser Inhalt die Person Jesu selbst ist.

Diese Gute Nachricht, die Jesus selber ist, ist nicht deswegen gut, weil es in ihr kein Leiden gibt, sondern weil auch das Leiden in einem weiteren Horizont erlebt wird: als wesentlicher Bestandteil seiner Liebe zum Vater und zur Menschheit. In Christus hat Gott sich mit jeder menschlichen Situation solidarisiert und uns offenbart, dass wir nicht alleine sind, weil wir einen Vater

haben, der seine Kinder niemals vergessen kann. «Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir» (Jes 43, 5): Das ist das tröstliche Wort eines Gottes, der sich von jeher in die Geschichte seines Volkes einbringt. In seinem geliebten Sohn geht dieses Versprechen Gottes – «ich bin mit dir» – so weit, all unsere Schwachheit anzunehmen, bis dahin, unseren Tod zu sterben. In Ihm werden auch die Dunkelheit und der Tod ein Ort der Gemeinschaft mit dem Licht und dem Leben selbst. So entsteht gerade dort, wo das Leben die Bitterkeit des Scheiterns erfährt, eine Hoffnung, die jedem zugänglich ist. Es ist eine Hoffnung, die nicht trügt, denn «die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen» (Röm 5, 5) und lässt das neue Leben aufkeimen aus dem Samenkorn, das ins Erdreich gefallen ist. In diesem Licht wird jedes neue Drama, das in der Geschichte der Welt geschieht, auch Schauplatz einer möglichen Guten Nachricht. Denn der Liebe gelingt es immer, den Weg der Nähe zu finden und Herzen zu entflammen, die sich innerlich anrühren lassen, Menschen, die fähig sind, nicht zu verzagen, und Hände, die bereit sind aufzubauen.

Die Horizonte des Geistes

Die Hoffnung, die auf der guten Nachricht, die Jesus selber ist, beruht, lässt uns den Blick erheben und ermuntert uns, ihn im liturgischen Rahmen des Himmelfahrtsfestes zu betrachten. Während es scheint, als entferne sich der Herr von uns, weiten sich in Wirklichkeit die Horizonte der Hoffnung. Tatsächlich kann in Christus, der unser Menschsein bis zum Himmel erhebt, jede Frau und jeder Mann die volle Freiheit besitzen, «durch das Blut Jesu in das Heiligtum einzutreten. Er hat uns den neuen und lebendigen Weg erschlossen durch den Vorhang hindurch, das heisst durch sein Fleisch» (Hebr 10, 19–20). Durch die «Kraft des Heiligen Geistes» können wir «Zeugen» sein und Kündler einer neuen, erlösten Menschheit, «bis an die Grenzen der Erde» (Apg 1, 7–8).

Wer sich glaubend vom Heiligen Geist leiten lässt, wird fähig, in jedem Ereignis das auszumachen, was zwischen Gott und der Menschheit geschieht, und erkennt, wie Er selbst auf dem dramatischen Schauplatz dieser Welt die Handlung einer Heilsgeschichte schreibt...

Schaffen wir Gerechtigkeit

Was bedeutet Gerechtigkeit? Wann ist etwas ungerecht? Habe ich den Mut, für die Rechte anderer mit Wort und Tat einzustehen? Diesem komplexen Thema widmet sich die diesjährige Mai-Aktion von «Brücke ● Le pont».

Nach dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit müssen wir uns auch mit der Unbarmherzigkeit auseinandersetzen. Auch wenn es «auf Erden» nie vollkommene Gerechtigkeit geben wird, so ist es doch unsere Aufgabe als Christen, uns zugunsten der betroffenen und gedemütigten Menschen für mehr Gerechtigkeit einzusetzen.

David gegen Goliath

Für Selma ist Ungerechtigkeit nicht einfach ein leeres Schlagwort. Selma lebt in Honduras und kann sich mit ihrer Arbeit in einer Textilfabrik knapp über Wasser halten. Die 20-Jährige ist hochschwanger. Als sie sich bei der Ärztin der Firma mit Schwellungen und Ausschlägen meldet, sagt diese: «Es ist nicht schlimm, gehen Sie wieder zur Arbeit!» Als Selma kurz darauf in Ohnmacht fällt, ruft der Assistent die Ambulanz. Sie wird ins Spital gebracht und kann dort ihr Kind gebären. Aber sie hat Nierenversagen, und zwar so anhaltend, dass sie seither und für den Rest ihres Lebens drei Mal pro Woche zur Dialyse gehen muss. Untersuchungen zeigen, dass die Arbeit Schuld an ihrer Erkrankung ist. Die Firma hat Selma entlassen und will von allem nichts wissen. Die Partnerorganisation von «Brücke ● Le pont» hat sich des Falls angenommen, berät Selma und hat das Unternehmen auf Schadenersatz verklagt. Noch ist der Fall hängig.



Wie Selma ergeht es Tausenden von Arbeiterinnen in Zentralamerika. Sie schuften in Textilfabriken oder in der Heimarbeit doch die Arbeitsbedingungen und der Lohn sind in sehr vielen Fällen miserabel.

Der Mensch wird zur Maschine

In manchen Fabriken beträgt die Essenszeit nur zehn Minuten. Während der Arbeit dürfen die Arbeiterinnen nicht trinken, weil sie dann zur Toilette gehen müssten. Der Produktionsprozess funktioniert wie ein Förderband: Wenn eine Frau in Rückstand gerät, kommt sie unter Druck durch die Arbeiterinnen vor und hinter ihr. Das belastet sie auch psychisch. Denn die Frauen wollen nicht schuld sein, wenn die Produktion dem strengen Rhythmus nicht folgen kann und dann alle bestraft werden. Kommt hinzu, dass die Frauen auch zu zwei Schichten zu je 10 Stunden hintereinander gezwungen werden können. Wer sich widersetzt, verliert die Stelle.

Die Mai-Aktion 2017 greift das Schicksal dieser Fabrikarbeiterinnen unter dem Motto «Schaffen wir Gerechtigkeit!» auf. Dafür erhalten alle Pfarreien einen Gottesdienstvorschlag. Die Kollekte geht an Projekte von «Brücke ● Le pont». Denn das KAB-Hilfswerk unterstützt in Honduras und El Salvador Frauenorganisationen, die sich um Fälle wie jenen von Selma kümmern.

Andreas Jahn, «Brücke Le pont»

**Brücke Le pont**
zum Süden avec le Sud

Spendenkonto: 90-13318-2

Für mehr Infos: <http://www.bruecke-lepont.ch/>

Eucharistiefeiern in der Region

Vorabend

Blatten	18.00 Uhr
Glis	18.00 Uhr
Simplon Hospiz	18.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	18.45 Uhr
Naters	19.00 Uhr
Naters Missione Cattolica	18.00 Uhr
Brigerbad	19.30 Uhr

Sonn- und Feiertag

Naters	07.30 Uhr
Kapuzinerkloster	08.00 Uhr
Birgisch	08.45 Uhr
Kloster St. Ursula	09.00 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Haus Schönstatt	09.30 Uhr
Naters	09.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	09.30 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Mund	10.00 Uhr
Simplon Hospiz	10.00 Uhr
Spital	10.00 Uhr
Naters Seniorenzentrum	10.15 Uhr
Naters	10.45 Uhr
Kapuzinerkirche (Pfarrei Glis)	11.00 Uhr
Ried-Brig Alters-/ Pflegeheim	17.30 Uhr
Brig	18.30 Uhr

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



**Pfarreisekretariat, Poststrasse 10
Emerita Schmid
Tel. 027 923 68 11**

**E-Mail: sekretariat@pfarrei-glis.ch
Homepage: www.pfarrei-glis.ch**

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, 09.00 bis 11.30 Uhr
und 14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag, 09.00 bis 11.30 Uhr

Daniel Rotzer, Pfarrer	027 923 91 83
Rafaela Witschard, Pastoralassistentin	027 923 91 45
Cathrin Stoffel, Seelsorgehelferin	027 923 17 56
Christoph Ittig, Kirchenvogt	027 924 25 77
Margrit Amherd, Pfarreiratspräsidentin	027 923 78 00
Sakristan / Hauswart Pfarreiheim	079 210 83 93
Martin Squaratti / Andrea Summermatter	

Mai 2017
Erscheint monatlich
92. Jahrgang Nr. 5

PC der Pfarrei:
19-9893-6